

# WIR im Wiesenhüttenstift



- 1 Editorial
- 2 Weihnachten im Wiesenhüttenstift
- 6 Neujahrsempfang
- 7 Fastnachtsgaudi
- 11 Richtfest Neubau
- 15 Frühlingsfest
- 17 Grill- und Erdbeerfest
- 19 Public Viewing zur Fußball-WM
- 20 Das Wiesenhüttenstift wird »Demenz-Partner«
- 21 Mitarbeiterausflug
- 23 Hausfeste
- 24 Impressum

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Leserinnen und Leser,

*Wir im Wiesenhüttenstift* – Wir als Frankfurter. Im Mai 2018 gewann die Frankfurter Eintracht erstmals seit 30 Jahren wieder einen Titel, den DFB-Pokal. Ganz klar, dass dieses Ereignis auch im Wiesenhüttenstift für große Freude sorgte. Die Stadt befand sich im tagelangen Freudentaumel, der ein oder andere Fan aus den Reihen des Wiesenhüttenstifts fand sich sogar zu der sonntäglichen Feier am Römer ein – diesem Spektakel ist der Umschlag dieser Ausgabe gewidmet.

Somit waren Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestens auf die diesjährige WM eingestimmt und verfolgten gemeinsam in der passend geschmückten Cafeteria diverse Spiele.

»Nach dem Spiel ist vor dem Spiel« und genauso verhält es sich mit Weihnachten. Mag es im Hochsommer vielleicht befremdlich erscheinen, diese Ausgabe mit der Weihnachtszeit zu beginnen, so möchte ich Sie trotzdem zunächst in die besinnliche Zeit entführen, mit der wir das vergangene Jahr haben ausklingen lassen, und vielleicht kommt bei dem ein oder anderen ja schon ein wenig Vorfremde auf das diesjährige Weihnachtsfest auf.

Gerade lag noch der wohlig-zimtige Weihnachtsduft in der Luft, da ging es im Januar schon mit unserer alljährlichen Fastnachtsgaudi weiter. Zusammen mit den Bornheimer »Stutzern« stand unser Fest auch in diesem Jahr im Zeichen der Jecken. Mit viel Eifer wurde geschminkt und sich verkleidet und ein wahrlich fröhlicher Tag mit ausgiebigem Faschingsprogramm verbracht.

Gut zwei Monate später begingen wir wohl unser größtes Fest. Feierte das Wiesenhüttenstift im letzten Jahr noch das 200-jährige Stiftungsjubiläum samt Spatenstich – so stand rund ein Jahr später das Richtfest unseres Neubaus an. Begrüßt wurden die Gäste des Wiesenhüttenstifts und der Rohbaufirma Otto Heil mit einem Sektempfang. Traditionell mit Richtkranz und Richtspruch ging es weiter – selbstverständlich durfte hier auch ein waschechter Zimmermann nicht fehlen, der den Rohbau mit einem Gläschen taufte. Bei einem zünftig-hessischen Büfett wurde am Nachmittag schließlich gefeiert, einige Eindrücke des Fests finden Sie in der Rubrik »Richtfest Neubau«.

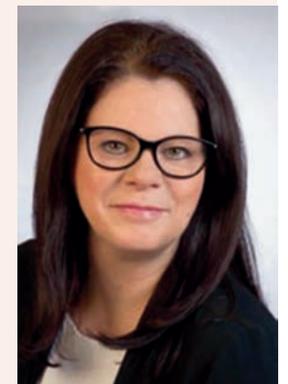
Wie jedes Jahr hieß es auch 2018 wieder »Auf in den Rheingau!« zu unserem Mitarbeiterausflug. Vom Weingut Allendorf aus brachen wir zu einer Planwagenfahrt auf, um bei einem Zwischenstopp am Schloss Vollrads ein wenig in die Geschichte einzutauchen. Anschließend ließen wir einen tollen Tag bei köstlichem Essen und Wein ausklingen.

Liebe Leserinnen und Leser, all diese Feste und noch mehr feierten wir in den vergangenen acht Monaten. Gönnen Sie sich die Muße und reisen Sie mit uns noch einmal durch diese schöne, ereignisreiche Zeit.

Des Weiteren wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen wunderbaren Sommer!

Herzlichst

**Ihre**  
**Beatrix Schorr**  
Direktorin



## Weihnachten im Wiesenhüttenstift

»Macht hoch die Tür, die Tormacht weit...«, heißt es alljährlich zur Adventszeit, wenn das Wiesenhüttenstift zum Weihnachtsbasar und den Weihnachtsfeiern der einzelnen Wohnbereiche lädt.



Ende November: Draußen ist es kalt und grau, die Tage sind schon deutlich kürzer geworden, und doch macht sich unverhohlen Vorfreude auf den Gängen des Wiesenhüttenstifts breit. Wie in jeder Vorweihnachtszeit steht das große gemeinsame Backen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, um die Bewohner und den anstehenden Weihnachtsbasar mit wohl-schmeckenden Plätzchen zu versorgen. Mehl und Puderzucker, Backoblaten, Nüsse, Ausstecher und bunte Streusel liegen bereit. Und auch Direktorin Beatrix Schorr hat die Schürze umgebunden und ist eifrig dabei, Teig zu kneten und auszurollen. Schließlich ist ein Advent ohne Plätzchenduft nur halb so schön, vermag er es doch, in jedem von uns Erinnerungen an frühere Zeiten oder die Kindheit zu wecken.

Ehe man sich's versieht, hat sich kurz darauf auch der Innenhof verwandelt: Festlich dekorierte Tische, weihnachtliche Musik und die Glühweinhütte sorgen für echte Weih-

nachtsmarktatmosphäre. Und rechtzeitig zum Weihnachtsbasar am ersten Advent, der in diesem Jahr auf den 3. Dezember fällt, hat auch Frau Holle ein Einsehen gehabt und alles mit einer feinen weißen Puderzuckerschicht überzogen.

Draußen ist es fröstelnd kalt, so dass nicht nur der angebotene Glühwein dankbar aufgenommen wird; auch die heiße Gulaschsuppe im Brotlaib, die Flammkuchen frisch aus dem Ofen und die selbstgebackenen Waffeln mit heißen Kirschen finden dankbare Abnehmer unter den Bewohnern und ihren Angehörigen. Aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, die überall für das Gelingen des festlichen Tages wirken, kommen nicht zu kurz.

Drinnen im Warmen in der Cafeteria sorgen unterdessen der Frauenkammerchor Cantilena und die Pianistin Oxana Grebneva für beste musikalische Unterhaltung. Die alljährliche Tombola zugunsten der benachbarten Carlo-Mierendorff-Schule, mit der das Wiesenhüttenstift schon lange engen Austausch pflegt, bietet ein kleines bisschen Spannung. Die Preise haben Bewohner, Mitarbeiter und Lieferanten gespendet, und der Erlös aus dem





Losverkauf wird dann beim Sommerfest des Wiesenhüttenstifts übergeben.

Doch so weit voraus gehen die Gedanken jetzt Anfang Dezember noch nicht. In der Woche gleich nach dem 1. Advent finden nämlich für die Bewohner und ihre Angehörigen in der festlich geschmückten Cafeteria die Weihnachtsfeiern statt. Damit es schön gemütlich bleibt und genug Platz für alle ist, wird an drei Tagen hintereinander gefeiert, aufgeteilt nach Wohnbereichen bzw. dem Betreuten Wohnen. Zur Begrüßung gibt es ein Glas Sekt, und am 6. Dezember ist auch der heilige Nikolaus

zugegen, um kleine Schokoeckenbilder seiner selbst zu verteilen.

Direktorin Beatrix Schorr begrüßt die Gäste, unter denen sich auch die Mitglieder des Pflegamtes sowie dessen Vorsitzende, die Frankfurter Sozialdezernentin Frau Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, befinden. Ihre Rede hat Frau Schorr unter ein Wort von Mutter Teresa gestellt: »Du kannst Dinge tun, die ich nicht tun kann. Ich kann Dinge tun, die du nicht tun kannst. Zusammen können wir große Dinge tun.« Ein Appell für Teamwork und Zusammenhalt, dafür, die Sichtweisen der anderen, die vielleicht etwas erkennen können, was einem selbst verborgen bleibt, zu akzeptieren und als Bereicherung zu erfahren und so gemeinsam Großes zu schaffen.

Dann ist es Zeit, das von der hauseigenen Küche des Wiesenhüttenstifts gezauberte festliche Büfett zu eröffnen. Bei dezenten Piano Klängen, leckerem Essen und guten Gesprächen sitzt man noch lange beisammen und genießt die weihnachtliche Atmosphäre. ●



## WEIHNACHTEN



## Neujahrsempfang

*Der Jahresanfang bietet traditionell nicht nur die Gelegenheit zu guten Vorsätzen, sondern auch dazu, die vergangenen zwölf Monate Revue passieren zu lassen und sich auf die Herausforderungen des kommenden Jahres einzustimmen.*

Anfang Januar lud Direktorin Beatrix Schorr wie immer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, um gemeinsam mit einem Glas Sekt oder Orangensaft auf das neue Jahr anzustoßen. Die Küche des Hauses hatte dazu allerlei leckere Kleinigkeiten vorbereitet. An den Tischen bot sich in lockerer Runde auch die Möglichkeit für »alte Hasen« und neu zum Team gestoßene Mitarbeiter, einander besser kennenzulernen und auszutauschen.

Frau Schorr dankte allen Mitarbeitern für ihr tatkräftiges Engagement und das tolle Teamwork, ohne das eine Einrichtung wie das Wiesenhüttenstift mit seinen über 100 Beschäftigten seine Aufgaben nicht so erfolgreich erfüllen könnte. Das gilt für die tägliche, dem Menschen zugewandte Arbeit in der Pflege genauso wie für die Herausforderungen, die ein so großes Projekt wie der weiter voranschreitende Neubau für Betreutes Wohnen mit sich bringt. ●



## Fastnachtsgaudi

*Wenn sich Einhörner unter Burgfräuleins mischen, Clowns und Hippiemädchen miteinander schunkeln, wenn die Herren glitzernde Hüte mit schrill-bunten Fliegen tragen, der Saal sich vor Lachen biegt und man sich an Kreppeln labt, dann ist allen klar: Die Narren sind wieder los im Wiesenhüttenstift.*

Am 27. Januar um 14.11 Uhr war alles bereit zum großen närrischen Treiben der Saison 2018. Im Vorfeld des Festes gab es in diesem Jahr zum ersten Mal mehrere Schminkstationen, an denen sich Bewohner und Mitarbeiter aufhübschen lassen konnten. Da wurden Herzchen auf Backen gemalt und wirkungsvolles Augen-Make-up farblich passend zum Kostüm aufgetragen oder mit Haarspray letzte Hand an die Frisur gelegt. Das Schminken übernahmen Mitarbeiterinnen des Sozial- und Betreuungsdienstes, die mit großem Eifer bei der Sache waren.

So gestylt ging es schon bester Laune hinein in den bunt dekorierten Festsaal, wo jeder Neuankömmling den Fastnachtsorden des Wiesenhüttenstifts umgehängt bekam. Nach



dem Einmarsch der Prinzessin Uschi Garde in ihren traditionellen orange-blauen Gardeuniformen begrüßte Direktorin Beatrix Schorr gemeinsam mit Werner Nigge, Ministerpräsident der »Stutzer«, die Gäste.

Wie es nun schon zur lieben Gewohnheit geworden ist, übernahmen auch dieses Mal wieder die Mitglieder der Großen Bornheimer





Karnevals-Gesellschaft »Stutzer« 1910 e.V. die Programmgestaltung und sorgten mit Büttenreden und Tanzdarbietungen für ordentlich Stimmung auf den »Rängen«. Doch nicht nur auf der Bühne war man mit Eifer dabei, auch an den langen Tischen im Saal ließ man sich nicht lange bitten, wenn es gleich zur Einstimmung hieß: Sitztanz für alle! Angeleitet von Vanessa Hasbach wurde auch der letzte potentielle Fastnachtsmuffel im Saal einmal kräftig durchgelockert – schließlich ist auch der Lachmuskel ein Muskel, den man trainieren und vor allem erst mal gut aufwärmen sollte.

Den klassischen Marschtanz der Prinzessin Uschi Garde – ein Muss auf jeder echten Fastnachtssitzung – umrahmten zwei humoristische Vorträge eines »Schülers« und eines Rechtsanwalts, bevor die »Chaos Truppe« mit ihrem Showtanz zu begeistern wusste.

Nach einer kurzen Pause im Programm brachte der nächste choreographierte Sitztanz für alle den Saal gleich wieder auf Betriebstemperatur. Das wussten die »Zwei Putzfrauen« auszunutzen, die nun die Bühne bestiegen und mit ihrem närrischen Zwiegespräch reichlich Lacher und Applaus einheimen konnten. Es folgte eine Showtanzeinlage der Uschi Garde und als letzter Büttenredner ein »Knastbruder« in schwarz-weiß gestreifter Sträflingskleidung, wie man sie heute wohl nur noch in

Bornheim trägt. In Preungesheim würden die Insassen sich einen solchen Aufzug wohl verbitten.

Nicht fehlen durfte natürlich als abschließendes Highlight der Auftritt des Männerballets vom 1. Nieder Carneval Club im rosa Tütüü, der mit so erkennbarer Lust und Freude loslegte, dass sich niemand im Saal dem entziehen konnte. Danach kamen zum großen Finale alle Mitwirkenden noch einmal auf die Bühne – und auch das Frankfurter Kinderprinzenpaar war inzwischen eingetroffen, um dem Ausklang des diesjährigen Faschingsfestes durch Dero Hochmögende Anwesenheit einen würdigen Rahmen zu verleihen. Die Nachwuchstollitäten Nicolas I. und Shanice I. machten ihre Sache schon wie die »Großen« und wurden mit kräftigem Helau begrüßt. Zwei Stunden pralles Programm waren wie im Nu verflogen und das ausgelassene Fest endete mit einer großen Polonäse durch den ganzen Saal.

Ein großer Dank an alle Mitwirkenden: die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Bornheimer Fastnachtsbrüder und -schwestern, und nicht zuletzt an alle Gäste für ihre gute Laune, ihre wundgeklatschten Hände und strapazierten Lachmuskeln. Bis zum nächsten Jahr ... ein kräftiges: Wiesenhüttenstift, Helau!





## Richtfest Neubau .....

Nach wackrer Arbeit, Müh' und Plagen  
 hat nun die Feierstund geschlagen  
 Gar stattlich steht zu unsrer Freude  
 hoch aufgerichtet ein Gebäude

Es ist ein langer Weg von der ersten Planung bis zum fertigen Neubau. Das ist heute nicht anders als zu jedem anderen Zeitpunkt in der über zweihundertjährigen Geschichte des Versorgungshauses und Wiesenhüttenstifts. Allerdings fällt das Richtfest, mit dem man traditionell den Abschluss des ersten großen Bauabschnitts begeht, in Zeiten des Flachdachs nicht mehr mit der Aufrichtung des Dachstuhls zusammen, sondern mit der Fertigstellung des Rohbaus. Doch wer wollte schon zukünftig die große Dachterrasse des Neubaus für Betreutes Wohnen mit der anschließenden Sauna missen?

Am 15. März 2018 war es also nun so weit: Fast exakt ein Jahr nach dem ersten Spatenstich für das Neubauprojekt An den Drei Hohen/Ecke Gundelandstraße konnte gefeiert werden! Wie Beatrix Schorr, die Direktorin

des Wiesenhüttenstifts, in ihrer Rede betonte, markiert das Richtfest nicht nur so etwas wie die Halbzeit eines Bauvorhabens. Es ist auch deshalb wichtig und schön, weil es jedermann zeigt, dass es mit dem Bau vorangeht, dass seine Vollendung in absehbarer Zeit bevorsteht.

Ihr Dank ging in erster Linie an die zuständige Baufirma Otto Heil aus Bad Kissingen, die den Bau zügig und komplikationslos hochgezogen hat. Aber auch an die anderen an dem Projekt Beteiligten wie den Architekten Jörn Pötting aus Berlin, das mit der Ausführung und Detailplanung betraute und ebenfalls in Berlin ansässige Büro »B-Vier« mit seinen Geschäftsführern Lutz Rudolph und Annette Snigula sowie die Projektsteuerung, Frau Stephanie Pannier von Proprojekt.





Die Frankfurter Sozialdezernentin Frau Prof. Dr. Daniela Birkenfeld zeigte sich in ihrer Eigenschaft als Seniorin der Stiftung hocheifrig über das Voranschreiten dieses wichtigen Projekts, das ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben mit der Möglichkeit, bei Bedarf Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen zu können, verbinde. Somit erfülle es im besten Sinne den Stiftungszweck, die Altenfürsorge zu fördern und die Wohn- und Lebenssituation betagter Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Die planmäßige Fertigstellung des Rohbaus zeigt nun zum ersten Mal konkret, welch

Schmuckstück hier entsteht: Nicht nur die großzügigen und barrierefreien Zwei- bis Dreizimmerwohnungen mit offener Küche, Bad und Balkon, sondern auch die Gemeinschaftsräume wie eine Gemeinschaftsküche mit Kaminecke, die Bibliothek oder der Gymnastikraum, die in Zukunft von allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Wiesenhüttenstifts genutzt werden können. In diesem Sinne wird der Neubau durch einen unterirdisch verlaufenden Gang mit dem bestehenden Gebäude verbunden, so dass man auch bei Regenwetter trockenen Fußes von hier nach dort gelangen kann.

Es wird nun noch rund ein Jahr dauern, bis der Innenausbau abgeschlossen ist und die ersten Bewohner einziehen können. Die Mietpreise für die zwischen 45 und 90 Quadratmeter großen Wohnungen sind zwar noch nicht endgültig festgelegt, doch gibt es jetzt bereits eine lebhaftere Nachfrage. Auch mit der Bepflanzung des neu entstehenden Innenhofs, der zu einer grünen Oase für alle Bewohner werden soll, wird im nächsten Frühjahr begonnen. Leben bedeutet Veränderung: Mit dem Richtfest hat das Wiesenhüttenstift eine weitere Etappe auf seinem Weg in die Zukunft zurückgelegt!





## Frühlingsfest

Wer sehnte nach dem zurückliegenden, etwas verregneten Winter nicht den Frühling herbei? Grund genug für das Wiesenhüttenstift, mit allen Seniorinnen und Senioren die schöne Jahreszeit zu feiern.

Am 26. April begrüßte Direktorin Beatrix Schorr die Gäste mittags in der jahreszeitlich dekorierten Cafeteria zum diesjährigen Frühlingsfest. Frische Tulpen auf den Tischen transportieren einen Eindruck von der draußen aus den Startlöchern schießenden Natur ins Haus. War es in der Woche zuvor schon fast hochsommerlich warm gewesen, als wollte Petrus in diesem Jahr einfach eine Jahreszeit überspringen, mussten die freundlichen Mitarbeiter am Pizzeria im Innenhof beim Fest selbst nicht allzu sehr schwitzen.

Man blieb also lieber drinnen und ließ sich die mediterranen Köstlichkeiten vom Vorspeisenbüfett schmecken. Wer sich danach nicht an die frisch belegten Pizzen halten wollte, konnte sich an Saltimbocca gütlich tun. Unterdessen weckte das »Golden Age Swingtett«



mit seinem Programm aus Jazz-Evergreens und Swingklassikern der 30er und 40er Jahre manch musikalische Erinnerung. Allerdings hatten die Veteranen der Frankfurter Jazzszene bei ihrem Eintreffen zunächst für etwas ratlose Gesichter bei den Organisatoren gesorgt, denn angekündigt waren nur drei und nicht fünf Musiker samt Instrumenten. Doch frei nach dem Motto »Raum ist in der kleinsten Hütte« richteten sich die Herren rasch ein und es konnte losgehen. Wie immer bot das Haus-



fest reichlich Gelegenheit zum geselligen Beisammensein und Geplauder – sind doch über die Jahre viele tiefe Freundschaften unter den Bewohnerinnen und Bewohnern entstanden. Bei Kaffee und reichhaltiger Kuchenauswahl saß man so noch lange vergnügt beieinander.



## Grill- und Erdbeerbüfett



beim Grill- und Erdbeerbüfett im Wiesenhüttenstift: Ob Erdbeerkuchen, Erdbeerbiskuitrolle oder ein leckeres Schokomousse mit Erdbeersoße, beim Kuchen- und Dessertbüfett ist für jeden etwas dabei.

Am Ende des Wonnemonats Mai feiern wir im Wiesenhüttenstift aber nicht nur die Erdbeere. Mit dem Übergang vom Frühling in den Sommer steigt auch die Erinnerung an gemeinsame entspannte Grillen im Familienkreis und dessen typische Gerüche wieder auf. Mit Spare-Ribs, Bratwurst, Kartoffel- und Nudelsalaten und vielem mehr stehen sommerliche Gartenklassiker auf dem Programm, während in der Cafeteria das Swing-Jazz-Trio für beschwingte Stimmung sorgt.

Allzu oft gehört zum Grillen aber auch ein argwöhnischer Blick zum Himmel – und so war es auch bei unserem diesjährigen Fest: Starke Gewitter waren angekündigt, so dass die Haustechnik schon morgens jeden greifbaren Schirm im Innenhof aufstellte, um den dort platzierten Ofen für die Flammkuchen

*Gibt es etwas Schöneres, als wenn im Mai die ersten wohlschmeckenden heimischen Erdbeeren auf den Tisch kommen? Lange hat man sie entbehrt, die köstlichen Früchte, die einfach zum Frühsommer dazugehören. Nun ist wieder Zeit, sie in allen Variationen zu genießen.*

Selbst wenn man nicht mehr fit genug ist, auf dem Erdbeerfeld beim Selberpflücken oder im Garten den Rücken krumm zu machen, ist das noch lange kein Grund, sich zu grämen. Der eine oder andere wird sich schon vor der Tür auf unserem Wochenmarkt am Gravensteiner-Platz mit einem Schälchen Erdbeeren aus der Region eingedeckt haben. So ganz zu ihrem Recht aber kommen die roten Früchtchen



und die Grillhütte vor dem drohenden Regen zu schützen. Den ganzen Vormittag über tröpfelte es immer wieder, doch pünktlich zum Festbeginn um 12.30 klarte es plötzlich auf und die Sonne kam heraus. Bei angenehmen frühlingshaften Temperaturen konnte man so den Tag unbeschwert im Freien verbringen.



## Public Viewing zur Fußball-WM

*Welch ein Frankfurter Fußballfrühling war das! Die Eintracht schlägt die Bayern im Berliner Olympiastadion und krönt sich zum ersten Mal seit 30 Jahren zum deutschen Pokalsieger – und eine ganze Stadt feiert. Umso größer ist nun auch im Wiesenhüttenstift die Vorfreude auf die sommerliche Fußball-WM.*

Bei allen Spielen der deutschen Nationalmannschaft sind Bewohner und Mitarbeiter zum Public Viewing in der Cafeteria eingeladen. Von den Frankfurter Pokalhelden ist zwar keiner bei der WM in Russland für Deutschland am Ball, doch machen die starken Leistungen von Hasebe, Rebic und Co. jeden Eintrachtler insgeheim mächtig stolz. Und versöhnen ein bisschen mit der deutschen Auftaktniederlage gegen Mexiko. Am zweiten WM-Wochenende steht das vorentscheidende Gruppenspiel gegen Schweden auf dem Programm. Salzgebäck und Pizza

dienen als Nervennahrung, während sich alles gegen Jogi Löws Team verschworen zu haben scheint: Rudys gebrochene Nase, der schwedische Führungstreffer, Pfosten und Latte, und dann noch Boatengs Platzverweis. Umso größer sind Jubel und Erleichterung, als Toni Kroos in der letzten Minute der Nachspielzeit – und kurz vor Redaktionsschluss – das Siegtor schießt und Deutschland damit im Turnier hält. Das Wiesenhüttenstift kann also weiter Hoffen und Bangen mit »unseren Jungs«!



## Das Wiesenhüttenstift wird »Demenz-Partner«

*1,6 Millionen vor allem alte Menschen in Deutschland leben mit Demenz. Eine Krankheit, die immer noch Ängste oder Hilflosigkeit auslöst. »Demenz-Partner« wie das Wiesenhüttenstift haben es sich auf die Fahne geschrieben, das zu ändern.*

Demenz bedeutet mehr als nur den Verlust des Gedächtnisses. Die deutschlandweite Aktion „Demenz-Partner“ hat sich zum Ziel gesetzt, größeres Verständnis für die Erkrankung zu wecken. Denn Wissen und Aufklärung sind das beste Mittel, um Herausforderungen, wie sie der Umgang mit Demenzkranken darstellt, meistern zu können.

In diesem Sinne fand am 30. Mai in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft Frankfurt e. V. eine Fortbildung für Mitarbeiter des Wiesenhüttenstifts statt. Neben den Grundlagen der Erkrankung und den ganz unterschiedlichen Symptomen und Krankheitsbildern ging es dabei vor allem um den Erkrankten selbst mit all seinen Bedürfnissen und Wünschen, Hoffnungen und Ängsten. Wie geht man mit einem Menschen um, der sich plötzlich verändert und Schwierigkeiten hat, seinen Alltag zu bewältigen? Und wie gelingt es, die Eigenständigkeit des Erkrankten so weit als möglich zu bewahren? Am Ende der neunzigminütigen Schulung erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde, mit der sie zu »Demenz-Partnern« ernannt wurden. ●



## Vom Apfel-Carré ins Rebenland

*Der diesjährige Mitarbeiterausflug führte in den Rheingau zum traditionsreichen Weingut Allendorf in Oestrich-Winkel. Weinberge und Historie, die Landschaft des Rheingaus, leckeres Essen und guter Wein bildeten den Rahmen für einen rundum gelungenen Tag.*

Um möglichst vielen Mitarbeitern die Teilnahme zu ermöglichen, ohne den Betrieb am Gravensteiner-Platz zu behindern, wurde der Ausflug auf zwei Termine aufgeteilt. Los ging es so am 2. und 9. Mai jeweils morgens per Bus nach Oestrich-Winkel, wo uns auf dem Weingut der Familie Allendorf schon drei Planwagen erwarteten. Bei schönstem Wetter und bester Stimmung führte die Fahrt quer durch die Weinberge, mit toller Aussicht über das frische Grün der Rebhänge hinweg bis zum Rhein.

Am malerischen Schloss Vollrads legten wir einen Zwischenstopp ein, um bei einer Führung mehr über dessen Geschichte und



die des nahe gelegenen Klosters Eberbach zu erfahren. Gilt doch das weltberühmte Kloster als die Keimzelle des Weinbaus im ganzen Rheingau, und auch auf Schloss Vollrads wurde schon vor über 800 Jahren Wein angebaut und vermarktet, wie eine Weinrechnung aus dem Jahre 1211 belegt.

Ähnlich lange, nämlich seit dem 13. Jahrhundert, ist auch die Winzerfamilie Allendorf in Oestrich-Winkel ansässig. Das Mittagessen unter Reben im lauschigen Hof des Weingutes war allerdings ganz und gar nicht mittelalterlich, sondern passend zur Saison angerich-



tet: Spargelsuppe, Grüne Soße, frische Salate, Grillgemüse, Schnitzel und ein Erdbeer-Desert standen zur Auswahl. Anschließend war noch Zeit für einen Spaziergang durch die Weinberge oder zum lustvollen Stöbern durch den Weinkeller, bevor wir am späten Nachmittag den Heimweg zum Wiesenhüttenstift antraten. ●



## Hausfeste 2018

**Sommerfest mit Angehörigen**  
Freitag, 10. August, 12.00 Uhr

**Erntedankfest**  
Mittwoch, 10. Oktober, 12.30 Uhr  
auf den WB und im ganzen Haus

**Martinsgansessen**  
Freitag, 9. November, mittags  
auf den Wohnbereichen

**Weihnachtsbasar**  
Sonntag, 2. Dezember, 12.30 Uhr  
mit Angehörigen und Gästen



*Bei Hausfesten und auch am Tag  
zuvor bleibt die Cafeteria geschlossen*

**Wir im Wiesenhüttenstift**

Akademische Lehranstalt  
der Frankfurt University of Applied Sciences  
Zertifiziert nach IQD

**Herausgeberin:**

Beatrix Schorr  
Direktorin Versorgungshaus und  
Wiesenhüttenstift

**Anschrift:**

Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift  
Gravensteiner-Platz 3  
60435 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 150 51-0  
Telefax (069) 150 51-11 99  
E-Mail: [info@wiesenhuettenstift.de](mailto:info@wiesenhuettenstift.de)  
[www.wiesenhuettenstift.de](http://www.wiesenhuettenstift.de)

**Redaktion:**

Beatrix Schorr, Eva Sapouschek

**Text:**

Henrik Halbleib, Frankfurt am Main

**Gestaltung und Satz:**

Katja Holst, Frankfurt am Main

**Bildnachweis:**

Umschlag: Volker Serth  
Innenteil: Archiv des Wiesenhüttenstifts

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf  
gendergerechte Schreibweisen verzichtet.*



**VERSORGUNGSHAUS &  
WIESENHÜTTENSTIFT**  
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS